



# GEMEINDE-RATSAM

Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste Merdingen  
Nr. 4 - Oktober 2006

## Ob es da gefunkt hat?

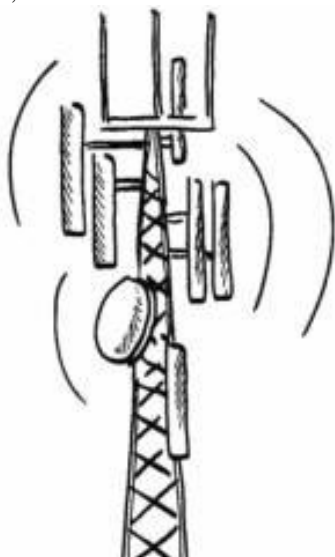
### Die Antennenanlage des Mobilfunkers O2 wird nun doch in einigem Abstand zum Dorf gebaut.

Es war wohl die heißeste Auseinandersetzung im Dorf seit langer Zeit. In nicht-öffentlicher Sitzung hatte der Gemeinderat der Errichtung einer Mobilfunkantenne in unmittelbarer Nähe der Bebauung zugestimmt. Schnell organisierte sich eine Gruppe „Besorgter Bürger“, die eine Verlegung an einen Standort weiter weg von Dorf forderte und für ihren Bürgerantrag viele hundert Unterschriften sammelte. In dieser Zeit ging es oft hoch her in den Gemeinderatssitzungen und es fiel den Kontrahenten sichtlich schwer, sachlich und ruhig zu bleiben. Aber trotz der angespannten Stimmung haben sich am Ende alle zusammengerauft und einen guten Kompromiss gefunden. Ein schönes Beispiel dafür, wie eine öffentliche Diskussion zu guten Lösungen führt.

Möglich wurde das nicht zuletzt, weil alle Beteiligten über ihren Schatten gesprungen sind und nach Wegen aus der Misere gesucht haben:

Die „Besorgten Bürger“, weil sie aktiv nach Ersatzstandorten gesucht haben. Der

Gemeinderat mit dem Bürgermeister, weil sie den Bürgerantrag zugelassen haben, auch wenn eine Frist vielleicht nicht eingehalten wurde, und weil sie mit dem Mobilfunker O2 über andere Lösungen verhandelten. Und nicht zuletzt auch O2 selbst, weil sie einen für sie weniger



attraktiven Standort akzeptiert haben, der einen höheren finanziellen Aufwand für den Bau der Anlage nach sich zieht.

Mein Fazit: es geht öffentlich, und es geht gut. Dies findet seinen Ausdruck in ganz besonders schöner Weise in einer Spende der „Besorgten Bürger“ an den Kindergarten und die Bücherei. Man könnte fast meinen, dass es zwischen den ehemaligen Konfliktparteien ein bisschen „gefunkt“ hat – dabei steht der Mast ja noch gar nicht.

*Oswald Prucker*

## Liebe Leserinnen und Leser!

Herzlich willkommen zur vierten Ausgabe von GEMEINDE-RATSAM! Schon wieder ist ein ereignisreiches Jahr fast vergangen. In der Gemeinde hat sich einiges verändert, anderes ist geblieben. Bürgermeister Escher beispielsweise ist souverän wiedergewählt worden. Leider war die Wahlbeteiligung sehr gering. Wir hoffen, dass dies nur am Mangel an Gegenkandidaten lag und nicht Zeichen einer Politikverdrossenheit ist. Denn in Merdingen wird Politik auch für Nicht-Gemeinderäte zunehmend interessanter. Beispielsweise werden inzwischen Berichte über den öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzungen im Gemeindeblatt veröffentlicht. So kann jeder sich ein Bild über die politischen Vorgänge und Entscheidungen in Merdingen machen. Außerdem hat die Sendemast-Bürgerinitiative gezeigt, dass auch zwischen den Wahlen von den Bürgern etwas bewegt werden kann. Auch wir versuchen mit diesem GEMEINDE-RATSAM Themen aufzunehmen, um Ihr Interesse zu wecken, Gespräche und Diskussionen anzuzetteln, damit die Gemeindepolitik in Bewegung bleibt und sich nicht hinter verschlossene Türen verkriecht. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und ausreichend Gelassenheit bei den Diskussionen!

Mit herzlichen Grüßen

*Gemeinderäte und Team der  
SPD - Offene Liste Merdingen*

### Weitere Themen:

**Schulsanierung  
Tempo 40  
Meinungsfreiheit  
Bürgersolaranlage  
Fessenheim/TrAS  
Haushalt**

...

## Schulsanierung geht weiter

**Die Sanierung unserer Schule wurde auch in diesem Jahr vorangebracht, wenn auch nicht ganz so, wie es pädagogisch sinnvoll wäre.**

Die Sanierung unserer Schule ist seit geraumer Zeit und auch noch für die nächsten Jahre eine der vordringlichsten Aufgaben unserer Gemeinde. Vieles ist bereits passiert: Das Foyer und das Treppenhaus im Altbau sind saniert und die Brandsicherheit ist mit großem Aufwand auf den Stand der Dinge gebracht worden. Auch die Technikräume und - ganz neu - das Labor für den Unterricht im Fächerverbund Materie, Natur, Technik erstrahlen mittlerweile in neuem Glanz.

Diese Räume sind nötig für den Unterricht in der Hauptschule. Die Fünft- und Sechstklässler haben lange Zeit für diese Stunden nach Ihringen pendeln müssen. Alle Beteiligten sind froh und glücklich, dass dieser schwierige Zustand nun vorbei ist. Der neue Lehrer für diese Unterrichtsfächer hat die Räume schon in Betrieb genommen und die Kolleginnen und Kollegen der Grundschule mit den Funktionen des Labors vertraut gemacht. Immerhin kann man diese Räume auch für viele entsprechende Projekte in der

Grundschule hervorragend nutzen und es gibt eine schier unendliche Vielfalt an Experimenten, die sich schon für die kleineren Schülerinnen und Schüler prima z.B. in den Heimat- und Sachkundeunterricht einbauen lassen.

Neben diesen Arbeiten wurde auch das alte Heizöllager der Schule in einen Lagerraum für die Schule umgebaut. Auch das eine erfreuliche Maßnahme.

Etwas überraschend (da aus unerfindlichen Gründen in nicht-öffentlicher Sitzung beschlossen) wurden einige der Klassenräume neu gestrichen.



Das Lehrerkollegium bei der Einführung im neuen Labor

Dies wäre an sich zu begrüßen, jedoch wurde auf den von den Schulgremien geforderten Einbau von Verbindungstüren zwischen den Klassenräumen verzichtet. Dies sei unnötiger „Luxus“, hörte man allenthalben. Eine bedauerliche Fehleinschätzung. Richtig ist nämlich, dass die neuen Bildungspläne einen projektorientierten Unterricht fordern, der auch das Auflösen von Klassenverbänden in kleinere Arbeitsgruppen nötig macht. Eine räumliche Trennung dieser Gruppen geht nur, wenn benachbarte und miteinander verbundene Räume vorhanden sind. Ausschließlich so können die Lehrkräfte ihrer Aufsichtspflicht nachkommen.

Trotzdem, es geht voran. Auch wenn einiges nicht gar so schnell umgesetzt wird, wie man es sich manchmal wünscht und wie es sinnvoll und nötig wäre. Man hat doch den Eindruck, dass die Schule in absehbarer Zukunft nicht nur wie jetzt schon pädagogisch, sondern auch baulich den vom Land vorgegebenen Bildungszielen gerecht wird.

*Oswald Prucker*

## Sind die zu scharf, bist Du zu schwach?

**Die Artikel im GEMEINDE-RATSAM werden oft als zu scharf empfunden und damit einfach abgetan. Dabei ist gerade die Pressefreiheit eine der wichtigsten demokratischen Institutionen.**

Die SPD/Offene Liste Merdingen hat im Kommunalwahlkampf 2004 ihre Kandidaten mit einer eigenen Zeitung („GEMEINDE-RATSAM“) unterstützt und sich mit weiteren Ausgaben dieser Zeitung ins politische Leben Merdingens eingemischt. Seither muss sie sich – abgesehen von der überwiegend positiven Resonanz – auch mit einer gewissen Verärgerung auseinandersetzen. Insbesondere wird uns (der Redaktion) immer wieder vorgeworfen, wir seien polemisch, unsachlich und würden populistisch agitieren, statt ehrliche Arbeit zu machen. Die, die uns so kritisieren, hatten dadurch bisher gleichzeitig die Möglichkeit, sich als nüchterne und ehrliche Sachwalter der Bürgerinteressen darzustellen.

Abgesehen davon, dass diese Fassade in der Mobilfunk-Affäre gewaltig bröckelte,

wo betroffene Bürger selber die Sache in die Hand nehmen mussten, weil einige ihrer „Sachwalter“ sie heimlich, still und leise ausmanövrieren wollten, haben wir diese Kritik durchaus nicht leichtfertig abgetan. Wir haben bei jeder Ausgabe intensiv diskutiert, um jedesmal wieder neu die Gratwanderung zwischen notwendiger Schärfe, gleichzeitiger kooperativer Verbindlichkeit und gegenseitigem Respekt vertretbar zu bewältigen. Allein dies müsste genügen, um die Vorwürfe gegen uns zu entkräften.

Aber man muss hierzu auch einmal etwas ganz Grundsätzliches anmerken. Aus guten Gründen hat nämlich der Gesetzgeber die Grenzen der Meinungsfreiheit ganz weit gesteckt: „Es ist der Sinn von Meinungsäußerungen, geistige Wirkungen auf die Umwelt ausgehen zu lassen, meinungsbildend und

überzeugend zu wirken“, heißt es in einem einschlägigen Urteil. Deshalb sind Werturteile von Artikel 5 Absatz 1 Grundgesetz durchweg geschützt, ohne dass es darauf ankäme, ob die Äußerung ‚wertvoll‘ oder ‚wertlos‘, ‚richtig‘ oder ‚falsch‘, emotional oder rational begründet ist.

Wenn wir also auch in Zukunft eine deutliche Aussprache pflegen und hier und da pointiert formulieren, so sollten die, die sich davon getroffen fühlen, vielleicht eher dankbar sein. Geht es doch hier um das grundsätzliche Anliegen des demokratischen Dialoges: Wir alle haben erst nach Rede und Gegenrede, nach Spruch und Widerspruch die Chance, einigermaßen sinnvoll zu handeln. Und dazu wollen wir unseren Beitrag leisten.

*Michael Schaefer*

## So bleibt Fessenheim ein Dauerbrenner

### Merdinger Gemeinderat lehnt mehrheitlich einen Beitritt zur TrAS ab

Noch vor zwei Jahren drückte der Merdinger Gemeinderat einstimmig seine Besorgnis über die Gefahr, die vom Kernkraftwerk Fessenheim droht, in einer entsprechenden Resolution aus. Grund hierfür waren die häufigen Störfälle, mangelnde Erdbebensicherheit und die nicht zu unterschätzende Gefahr terroristischer Anschläge. Die Resolution verlief allerdings im Sand, da sie nicht in die parteipolitischen Ziele der Landesregierung und die überregionalen Verabredungen der Bundesregierung passte. Verändert hat sich also seitdem nichts. Fessenheim stellt immer noch die gleiche Gefahr dar! Das Kontrollgremium CLS<sup>1</sup> für das Kernkraftwerk, in dem Merdingen durch den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald vertreten ist, kann daran nichts ändern, da es lediglich ein Informationsgremium ist. Deshalb beantragte die Merdinger SPD, der TrAS<sup>2</sup> beizutreten und damit konsequent den nächsten politischen Schritt zu gehen. Es ging dabei nicht um eine grundsätzliche Entscheidung für oder gegen Atomenergie, sondern darum, dass man hier in der Region das Sicherheitsrisiko Fessenheim abschalten will<sup>3</sup>. Die Argumente gegen eine

Mitgliedschaft waren eher dünn, reichten den meisten Gemeinderäten aber, um den Antrag abzulehnen und damit den Weg abzubrechen, den sie kurz nach der Gemeinderatswahl begonnen hatten. So wurde beispielsweise vorgeschlagen, dass der Bezug von Ökostrom schon

das Problem schon lösen würden. Dies glaubt allerdings kein Mensch, der die Besetzung der Kommission kennt und weiß, welche Energie-Lobbyisten bei wem ein und aus gehen<sup>4</sup>.

Die unglaublichste Argumentation brachte jedoch Bürgermeister Escher zustande. Er recherchierte bis ins Jahr 1956 zurück, um aus dem damaligen Parteiprogramm der SPD zu zitieren, das tatsächlich pro Atomenergie war. Dies freilich der örtlichen SPD vorzuwerfen, zeigt, dass es ihm weder um eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema ging noch um die Sorgen der Bürger, sondern lediglich um engstirnige Macht- und Parteipolitik.

Der BUND<sup>5</sup> Merdingen ist nun für die Gemeinde in die Bresche gesprungen und der TrAS beigetreten. Die Interessen der besorgten Bürger werden so gewahrt, bezeichnenderweise allerdings nicht von den gewählten Bürgervertretern.

*Bernd Trilling*

PS.: Der „Beinahe-GAU“ im schwedischen Kernkraftwerk Forsmark zeigt, wie dringend Handlungsbedarf besteht. Besagtes AKW hat bessere Sicherheitsstandards als Fessenheim und ist jünger.



Alt und brüchig = AKW Fessenheim

irgendwann dazu führen werde, dass das AKW abgeschaltet wird. Sauberen Strom zu beziehen ist zwar eine richtige Idee, aber kein Argument gegen die TrAS. Im Gegenteil: Um erfolgreich zu sein, muss man alle Möglichkeiten auf allen Ebenen nutzen.

Eine weitere Begründung war, dass die Landespolitiker (Oettinger) und die CLS

1 Commission Locale de Surveillance (Lokale Überwachungskommission).

2 2005 gegründeter „Trinationaler Atomschutzverband“; will auf juristischem Wege die Stilllegung des Atomkraftwerkes in Fessenheim erreichen. Beigetreten sind z.B. Freiburg, Emmendingen, Basel; Jahresbeitrag für Merdingen: knapp 200 Euro; für Gerichts- und Folgekosten haftet lediglich das Vereinsvermögen. Ein ähnlicher Schutzverband hat im Jahr 2000 in der Region Genf die Schließung des Reaktors "Super-Phénix" erreicht.

3 Der französische Stromversorger EDF will bei der anstehenden großen Inspektion 2007/2008 erreichen, dass die Laufzeit des Kraftwerkes um weitere 10 Jahre verlängert wird. Der Bürgermeister von Neuf-Brisach gab bei einer gemeinsamen Gemeinderatssitzung mit Breisach zu bedenken, dass nur durch Mithilfe der TrAS erreicht werden kann, dass bei dem anstehenden Antrag auf Laufzeitverlängerung unabhängige Experten die Sicherheit Fessenheims beurteilen.

4 Die Haushalte der elsässischen Gemeinden werden vom Betreiber des KKW mit 30 Millionen Euro unterstützt. Die baden-württembergische Landesregierung ist am Energieversorger EnBW beteiligt.

5 Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland

### Nachbargemeinden

die Mitglied in der  
TrAS  
sind:

Buggingen  
Freiburg  
Gottenheim  
Gundelfingen  
Ihringen  
Merzhausen  
Sasbach  
Schallstadt  
Umkirch

## Kindersachenmarkt des SPD Ortsvereins

Wie immer war der Herbst-Kindersachenmarkt des Ortsvereins der SPD eine runde Sache. Viele Verkaufsstände, lecker Kuchen – alles in allem sehr gelungen, auch wenn das Ergebnis für manche Beteiligte etwas hinter den Erwartungen zurückblieb. Leider gab es einige Konkurrenz in den umliegenden Gemeinden.

Dennoch blieb ein Reinerlös übrig, den wir gerne für den Ausbau der derzeit diskutierten Rollhockey-Anlage zu einer Multifunktions-Sportanlage einsetzen möchten. Dies natürlich in der Hoffnung, dass den Planungen auch entsprechende Bautätigkeiten folgen.

Oswald Prucker



Merdingen "Frei"-Handelszone



Merdingen Zoo: Schnappis voll in ihrem Element



... voll rührig

voll cremig...



## Jahresrechnung 2005 überraschend positiv

Einen ausgeglichenen Haushaltsabschluss für das letzte Jahr konnte Bürgermeister Escher vor kurzem dem Gemeinderat und der interessierten Öffentlichkeit präsentieren. Merdingen bleibt also weiterhin schuldenfrei, und darüber darf man sich freuen.

Grund für diese schöne Situation war ein warmer Geldregen in Form von Gewerbesteuereinnahmen, die mehr als doppelt so hoch waren als ursprünglich angesetzt. Selbstverständlich ein nicht absehbarer, einmaliger, sich nicht mehr wiederholender Sondereffekt. Wer hier

allerdings ein Déjà-vu-Erlebnis hat, liegt vielleicht nicht so falsch: Man kann schon den Eindruck haben, diese miraculösen Sondereffekte kehren in unterschiedlicher Art und Weise mit schöner Regelmäßigkeit wieder.

Bei der Aufstellung des Haushaltes wird von schwierigen Entwicklungen auf der Einnahmenseite berichtet – sobald dann ein Jahr später der Abschluss vorgestellt wird, ist plötzlich alles ganz anders. Derzeit wird der Haushalt 2007 beraten ...

Oswald Prucker

## Haushalt 2005

### unerwartete Mehreinnahmen:

+	500.000 €	Gewerbesteuer
+	120.000 €	Rückzahlung Abwasserzweckverband

### Bilanz:

-	46.000 €	Entnahme Rücklagen
+	760.000 €	Bestand Rücklagen
+	16.000.000 €	Vermögen

## Badische Dächer



## von der Sonne verwöhnt

### Das neue Bauhofdach trägt deshalb nun ein badisches "Silizium-kleid"

Wir freuen uns, dass wieder ein schon lange von uns angesprochenes Projekt erfolgreich abgeschlossen werden konnte: Der Bauhof hat endlich was auf's Dach bekommen - eine Solaranlage.

Erbaut wurde die Anlage von der badenova und sie ist Teil der Großanlage „regiosonne Breisgau Solar“. Für dieses Gemeinschaftsprojekt stellen insgesamt 14 Kommunen der Umgebung öffentliche Dachflächen zur Verfügung und daraus entsteht jetzt eine Anlage, die wohl knapp 500.000 kWh sauberen Strom pro Jahr produzieren wird.

Die badenova sucht Kommanditisten, die sich an diesem Projekt beteiligen. Bürger, deren Haus ungünstige Voraussetzungen für eine eigene Solaranlage mit sich bringt oder Mieter können so ihren eigenen sauberen Strom herstellen. Mehr Informationen dazu unter [www.regiosonne.de](http://www.regiosonne.de).

Oswald Prucker



Gemeinschafts-Solaranlage auf dem neuen Merdinger Bauhof



## Die Welt zu Gast in Merdingen?

Über das World-Wide-Web (Internet) kann sich die ganze Welt ein Bild von Merdingen machen. Die Gemeinde-Homepage zeigt sich allerdings wenig gastfreundlich und langweilig.

Heutzutage wird ein attraktiver Auftritt im Internet immer wichtiger. Mehr und mehr Menschen recherchieren online und holen sich so Informationen und Anregungen, die dann unter Umständen in konkrete Planungen münden. Die wachsende Zahl an Internet-Usern und DSL-Anschlüssen zeigt, dass sowohl im geschäftlichen als auch im privaten Bereich bald kein Weg mehr an dieser Technologie vorbeigeht. Zwei Grundpfeiler sind hierbei absolut wichtig: Gut zu erreichende, aktuelle Informationen und attraktive Optik. Beides lässt [www.merdingen.de](http://www.merdingen.de) vermissen. Das fängt schon bei der Eingangsseite an:

Nettes Bild, aber viel zu klein, viel Hintergrund, aber null Inhalt und auch kein Menü, um sich die gewünschte Information zu suchen. Das Ganze gleicht mehr einem Standbild „Wegen technischer Probleme zur Zeit nicht erreichbar“ denn einer Einladung „Hier findest du alles“ und „Wir sind toll“.

Wenn man es dennoch schafft, das Türchen zu öffnen, wird man nicht enttäuscht. Denn der Inhalt ist genauso fad wie die Verpackung: Es gibt praktisch nirgends Bilder. Dabei liegt doch Merdingen in einer der schönsten Gegenden Deutschlands, hat einen markanten Ortskern, eine Barockkirche, die ihresgleichen sucht, Vereine, die vor Aktivität strotzen, ..., genug Material um Menschen optisch zu fesseln und Information attraktiv darzustellen. Einige Beispiele:

Die Rubrik „Aktuell“ enthält lediglich das aktuelle Gemeindeblatt (immerhin ist für einen Kenner damit das aktuelle Gemeindegeschehen einsehbar). Besser wäre es allerdings, wenn hier tatsächlich Aktivitäten dargestellt würden: z.B. Jubiläum des Musikvereins,

Neujahrsempfang, Meisterschaft von Dance-Cult, Solaranlage Bauhof, ...

Im Bereich Tourist-Info gibt es lediglich zwei Bilder, dazu ein nebliges Luftbild – Sommersmog im Breisgau? Einladend ist das nicht gerade. Der Text dazu ist unvollständig, denn den Worten „auf den nächsten Seiten...“ folgt nur eine halbe Seite Information. Ein besonderes Schmankerl ist der „aktuelle“



Eingangsseite von [www.merdingen.de](http://www.merdingen.de)

Busfahrplan von 2003. Peinlich!

Will man sich nun informieren, was es „Interessantes“ in Merdingen gibt, kommt man schnell zu dem Ergebnis: „In den letzten drei Jahren nix!“ Die beiden erwähnten „Skulpturen“ (2001/2003) sind schlecht dargestellt, die aktuelle fehlt. Sonst gibt es nix Interessantes in Merdingen!!! Kein Wort über das Weinfest, kein Wort über Vereinsjubiläen, keine Zeile über die Renovierung der „Barockperle vom Tuniberg“, nichts über den Wein!

Wer Merdingen nicht kennt und sich im Internet über unser Dorf ein Bild macht, dessen Urteil muss negativ ausfallen: Lustlos, farblos, nix los! Da verlasse ich doch schnellstmöglich die Seite und suche mir eine andere Gemeinde für meinen Besuch, meinen Urlaub, meine Aufträge an Firmen, meine Zuschüsse, mein Haus und Hof.

Bernd Trilling

## Sie ist sicher...



Bild aus alten Tagen

## ...bald da!\*

Merdingen hatte bis zur Jahresmitte in der Langgasse eine fest installierte Geschwindigkeitsanzeige. Leider war sie aber nur allzu selten an und somit fast wirkungslos. Trotzdem entschloss sich der Gemeinderat, eine eigene Anlage anzuschaffen (GR-Beschluss vom 1. August), und baute die geliehene ab. Bedauerlicherweise war zu Beginn des Schuljahres die neue Anlage noch nicht geliefert, und das Passieren der Langgasse war wieder deutlich riskanter.

Die jahreszeitlich bedingte schlechtere Sicht lässt sich nicht ändern, aber mit der neuen Geschwindigkeitsanzeige wird sich das zwischenzeitlich gestiegene Tempo hoffentlich wieder reduzieren und das Überqueren der Langgasse wieder etwas sicherer.

*Bernd Trilling*

*\*Stand bei Redaktionsschluss 18.10.06*

## Lob an die Küche

Ein dickes Lob an Hauptamtsleiter Michael Baumann, der nicht nur sehr gute Berichte über den öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzungen für das Gemeindeblatt schreibt, sondern auch noch so schnell, dass es in der gleichen Woche, in der die Gemeinderatssitzung stattgefunden hat, veröffentlicht wird.

*Bernd Trilling*



## Schon bemerkt ?

Seit einiger Zeit gibt es nur noch eine Fragezeit in den öffentlichen Gemeinderatssitzungen. Die Fragezeit zu Beginn ist gestrichen worden. Und die Fragezeit zum Ende des öffentlichen Teils

wurde in eine „Frageviertelstunde“ umbenannt. Soll wohl nicht zu lang werden. Also besser schnell fragen, sonst darf man nicht mehr...

*Oswald Prucker*

## Kaum eine Gemeinderatssitzung...

...vergeht, ohne dass die Ratsmitglieder der SPD/Offenen Liste (Gott sei Dank sind sie zu zweit) gescholten werden: „...nur Polemik ... Revolution anzetteln ... Worte im Mund umdrehen...“ Diese und andere Vorwürfe treffen sie sehr, und es ist für sie nicht immer leicht auszuhalten. Anders gesagt: Es wäre sicher bequemer, kritiklos die Beschluss-vorlagen der Gemeinde zu akzeptieren.

Aber so einfach wollen sie es sich nicht machen, obwohl sie wirklich keinen Spaß an der ihnen angedichteten Rolle der „Querulanten“ haben (das kann jeder nachvollziehen, der mal einer Gemeinderatssitzung beigewohnt hat). Aber ein Trost bleibt: Einige Anliegen der SPD/Offenen Liste sind dennoch umgesetzt worden. Wie bitte? Ja! Da mag der Bürgermeister noch so oft behaupten, dass diese oder jene Entscheidung nicht etwa auf Grund des aktuellen Druckes von uns oder anderen engagierten Bürgern getroffen worden sei.

Was wurde in den letzten Jahren erreicht? Die Inhalte der Gemeinderatssitzungen werden im Gemeindeblatt veröffentlicht, und im Internet. Es wurde begonnen, die Schule mit hohem Aufwand zu sanieren. Eine Geschwindigkeitsanzeige im Dienste der Verkehrsberuhigung wurde nun doch angeschafft, nach dem die geliehene oft nicht funktioniert hat. Über einen Platz für Rollhockeyspieler wird zumindest diskutiert. Geld zur Realisierung einer Kleinkinderbetreuung wurde in den Haushalt eingestellt, wenn auch der Wille fehlte, das Projekt anzupacken, so dass letztendlich ein private Initiative in die Bresche gesprungen ist. Nun, wenigstens wurde das Kindergartenalter auf 2 ¾

Jahre herabgesetzt. Die Diskussion über eine Mobilfunkantenne musste öffentlich geführt werden, dem Bürgerwunsch nach Verlegung des Standortes wurde nachgegeben. Der Bauhof hat eine Gemeinschafts-Solaranlage.

Und vielleicht das Beste von allem: Die öffentlichen Teile der Gemeinderatssitzungen sind – zumindest etwas – gehaltvoller geworden. Zwischen der „Pflicht“ (Bauanträge, Auftragsvergaben) findet sich die „Kür“: mehr spannende Themen, die die Merdinger Bürgerinnen und Bürger in den Bürgersaal locken (könnten).

Da ist schließlich also doch etwas Gutes erreicht worden, und wir Unterstützer von außen möchten für diese Leistung Danke sagen. Aber keine Angst – kaum ein nichtöffentlicher Teil der

Gemeinderatssitzung geht ohne einen Antrag von seiten unserer Räte vorüber, diesen oder jenen Punkt in öffentlicher Sitzung zu diskutieren. Inhaltlich dürfen sie – eine eklantante Beschneidung ihrer demokratischen Rechte – darüber nichts verlauten lassen. Das heißt also, dass sie und wir auch in Zukunft noch einiges an Schelte abbekommen werden – und die Gemeinderatssitzungen werden noch viel interessanter...

*Michael Schaefer*

### IMPRESSUM:

Zeitung der

**SPD - Offene Liste Merdingen**

V.i.S.d.P. Bernd Trilling & Reiner Hug  
 SPD OV Merdingen, In der Breige 16,  
 79291 Merdingen, Telefon 07668/1540,  
 info@offene-liste-merdingen.de  
 www.offene-liste-merdingen.de